GET TO KNOW ISLAM

Schwierige Fragen

Manche Fragen zum Islam sind schwierig, und sie verdienen sorgfältige Antworten. Dieses Heft versammelt unsere Antworten auf die schwierigsten von ihnen, mit Quellen, damit Sie sie in Ruhe lesen und selbst urteilen können.

gettoknowislam.com/de/library/

Unverändert und kostenlos weitergeben · CC BY-NC-ND 4.0

Inhalt

1 Der Islam und andere Religionen

2 Jesus im Koran: die Verse

3 Was lehrt der Islam über Frauen?

4 Warum tragen manche muslimische Frauen den Hidschab?

5 Was bedeutet Dschihad? Erlaubt der Islam Terrorismus?

6 Was ist die Scharia, und ist sie dasselbe wie das Recht eines Landes?

7 Was sagt der Islam über andere Religionen?

8 Kann man den Islam verlassen?

9 Wenn Gott barmherzig ist, warum gibt es Leid?

10 Wenn Gott alles weiß, haben Menschen dann einen freien Willen?

11 Kann man die Wissenschaft schätzen und an den Islam glauben?

12 Was glauben Muslime über die Kreuzigung Jesu?

13 Was sagt der Islam über Rassismus?

14 Wie stehen Muslime zu Ehe und Dating?

15 Können Muslime für Angehörige und Freunde anderen Glaubens da sein?

16 Warum meiden Muslime Zinsen?

Der Islam und andere Religionen.

> Der Koran spricht Juden und Christen als Leute der Schrift an, erkennt ihre Propheten und Schriften als von Gott stammend an und bekräftigt, dass Religion nicht erzwungen werden kann. Er benennt auch klare Unterschiede: in Bezug auf das Wesen Jesu, auf die Endgültigkeit des Prophetentums Muhammads und auf den Koran als letzte Offenbarung.

Gemeinsame Wurzeln

Der Islam versteht sich als Fortsetzung des Glaubens von Abraham, Mose und Jesus, nicht als neue Religion. Der Koran fordert die Muslime auf zu sagen, dass sie an das glauben, was Abraham, Ismael, Isaak, Jakob, Mose und Jesus offenbart wurde, ohne zwischen den Propheten einen Unterschied zu machen, 2:136. Juden und Christen werden als Leute der Schrift angesprochen, ahl al-kitab.

Koran 3:64 lädt die Leute der Schrift zu einem gemeinsamen Wort ein: Gott allein anzubeten. Koran 29:46 fordert die Muslime auf, mit ihnen nur auf die beste Art zu streiten und zu sagen, dass unser Gott und euer Gott einer ist.

Echte Unterschiede

Der Islam erkennt die Göttlichkeit Jesu, die Dreifaltigkeit und die Kreuzigung, wie das Christentum sie lehrt, nicht an; Koran 4:157 sagt, dass Jesus weder getötet noch gekreuzigt wurde, sondern dass es nur so erschien. Er hält fest, dass frühere Schriften von Gott offenbart wurden, dass aber der Koran die letzte, behütete Offenbarung ist und dass Muhammad der letzte Prophet ist.

Ein ehrlicher interreligiöser Dialog benennt diese Unterschiede, statt sie zu glätten. Muslime, Juden und Christen können einander respektieren, ohne so zu tun, als glaubten sie dasselbe.

Freiheit und Zusammenleben

Koran 2:256 sagt, dass es keinen Zwang im Glauben gibt. Sure 109 endet mit den Worten „euch eure Religion und mir die meine“. Koran 60:8 sagt, dass Gott nicht verbietet, gütig und gerecht gegenüber denen zu sein, die die Muslime nicht wegen der Religion bekämpft haben. In Medina schloss der Prophet Abkommen mit jüdischen Stämmen und empfing christliche Delegationen in seiner Moschee.

Historisch waren Nichtmuslime unter muslimischer Herrschaft geschützte Gemeinschaften mit eigenen Gerichten und eigenem Gottesdienst, jedoch mit einem besonderen Rechtsstatus und einer Sondersteuer. Diese Regelung war toleranter als die meisten ihrer Zeitgenossen und weniger gleichberechtigt als die moderne Staatsbürgerschaft. Muslimische Denker diskutieren heute, wie die dahinterstehenden Grundsätze in Staaten gelten, die auf gleicher Staatsbürgerschaft beruhen.

Jenseits der Leute der Schrift

Der Koran spricht vor allem von Juden, Christen, Sabiern und den Polytheisten Arabiens. Muslimische Juristen dehnten den Schutzstatus später in der Praxis auf Zoroastrier, Hindus, Buddhisten und andere aus. Koran 5:48 sagt, Gott hätte alle Menschen zu einer einzigen Gemeinschaft machen können, habe es aber nicht getan, damit sie im Guten wetteifern; die endgültige Entscheidung über die Unterschiede liegt bei Gott.

Viele Muslime lesen dies als Grundlage für Pluralismus in der Gesellschaft, während sie fest an ihrem eigenen Glauben als dem wahren festhalten.

Interreligiöses Leben heute

Muslime beteiligen sich weltweit an interreligiösen Räten, gemeinsamer Wohltätigkeit und am Leben in der Nachbarschaft. Die Ehe zwischen einem muslimischen Mann und einer christlichen oder jüdischen Frau ist im klassischen Recht erlaubt; Muslime kümmern sich auch um Eltern, Kinder und Freunde anderen Glaubens, wie es der Koran verlangt.

Wenn Sie einer anderen Religion angehören, können Sie erwarten, dass ein Muslim Ihnen in manchen Dingen widerspricht und dass ihm geboten ist, Sie in allem gerecht und freundlich zu behandeln. Beides gehört zur Tradition.

Quellen & weiterführende Lektüre: Qur'an 2:136 · Qur'an 3:64 · Qur'an 29:46 · Qur'an 2:256 · Qur'an 60:8-9 · Qur'an 5:48 · Qur'an 4:157

Jesus im Koran: die Verse.

> Jesus (arabisch ‘Isa) wird im Koran etwa fünfundzwanzigmal genannt, und seine Mutter Maria ist die einzige Frau, die der Koran namentlich nennt; eine ganze Sure trägt ihren Namen. Der Koran ehrt Jesus als den Messias, als ein Wort von Gott und einen Geist von Ihm, als einen Propheten, der mit Gottes Erlaubnis Blinde heilte und Tote auferweckte. Er sagt aber auch klar, dass Jesus ein Diener Gottes war und nicht Gottes Sohn und dass er nicht gekreuzigt, sondern zu Gott erhoben wurde. Dieser Leitfaden zitiert die Verse selbst, damit Sie sie vollständig lesen können.

Warum Jesus im Islam wichtig ist

Niemand kann Muslim sein, ohne an Jesus zu glauben. Der Koran zählt den Glauben an alle Propheten Gottes zum Glauben, nennt Jesus unter ihnen neben Abraham und Mose und fordert die Muslime auf, sie alle anzunehmen, statt nur einige anzunehmen und andere nicht (Koran 2:136).

Im Koran heißt er ‘Isa ibn Maryam, Jesus, Sohn der Maria, und er wird etwa fünfundzwanzigmal genannt. Er trägt Titel, die niemand sonst trägt: der Messias (al-Masih), ein Wort von Gott und ein Geist von Ihm. Seine Mutter ist die einzige Frau, die der Koran namentlich nennt, und Sure 19 ist nach ihr Maryam benannt.

Wenn Sie einen christlichen Hintergrund haben, wird Ihnen vieles im Folgenden vertraut sein und manches nicht. Die Verse werden vollständig zitiert, in der Übersetzung, die auf dieser ganzen Website verwendet wird, damit Sie lesen können, was der Koran sagt, und nicht, was andere über ihn sagen.

قُولُوٓاْ ءَامَنَّا بِٱللَّهِ وَمَآ أُنزِلَ إِلَيۡنَا وَمَآ أُنزِلَ إِلَىٰٓ إِبۡرَٰهِـۧمَ وَإِسۡمَٰعِيلَ وَإِسۡحَٰقَ وَيَعۡقُوبَ وَٱلۡأَسۡبَاطِ وَمَآ أُوتِيَ مُوسَىٰ وَعِيسَىٰ وَمَآ أُوتِيَ ٱلنَّبِيُّونَ مِن رَّبِّهِمۡ لَا نُفَرِّقُ بَيۡنَ أَحَدٖ مِّنۡهُمۡ وَنَحۡنُ لَهُۥ مُسۡلِمُونَ ﴿١٣٦﴾

Sagt: Wir glauben an Allah und an das, was zu uns (als Offenbarung) herabgesandt worden ist, und an das, was zu Ibrahim, Isma'il, Ishaq, Ya`qub und den Stämmen herabgesandt wurde, und (an das,) was Musa und 'Isa gegeben wurde, und (an das,) was den Propheten von ihrem Herrn gegeben wurde. Wir machen keinen Unterschied bei jemandem von ihnen, und wir sind Ihm ergeben.

Koran 2:136

Maria, auserwählt vor allen Frauen

Der Koran erzählt die Geschichte Marias zweimal ausführlich: in Sure 3, die nach ihrer Familie, dem Haus 'Imran, benannt ist, und in Sure 19. Sie wächst im Tempel in der Obhut des Zacharias auf, und die Engel sagen ihr, dass Gott sie auserwählt und rein gemacht hat.

Die Verkündigung wird in beiden Suren erzählt. In Sure 3 verkünden ihr die Engel „ein Wort von Ihm"; in Sure 19 erscheint ihr der Geist, den Muslime als den Engel Gabriel verstehen, in menschlicher Gestalt. Ihre Frage ist in beiden Suren dieselbe: Wie kann sie ein Kind bekommen, wo sie doch kein Mann berührt hat? Ebenso die Antwort: Für Gott ist dies ein Leichtes; Er erschafft, was Er will, indem Er sagt: „Sei!"

Der Koran stellt Maria allen Gläubigen als Vorbild vor Augen, nicht nur den Frauen, und rühmt ihre Wahrhaftigkeit, ihre Keuschheit und ihre Hingabe.

وَإِذۡ قَالَتِ ٱلۡمَلَٰٓئِكَةُ يَٰمَرۡيَمُ إِنَّ ٱللَّهَ ٱصۡطَفَىٰكِ وَطَهَّرَكِ وَٱصۡطَفَىٰكِ عَلَىٰ نِسَآءِ ٱلۡعَٰلَمِينَ ﴿٤٢﴾

Und als die Engel sagten: „O Maryam, Allah hat dich auserwählt und dich rein gemacht und dich auserwählt vor den Frauen der (anderen) Weltenbewohner!

Koran 3:42

إِذْ قَالَتِ ٱلْمَلَٰٓئِكَةُ يَٰمَرْيَمُ إِنَّ ٱللَّهَ يُبَشِّرُكِ بِكَلِمَةٍ مِّنْهُ ٱسْمُهُ ٱلْمَسِيحُ عِيسَى ٱبْنُ مَرْيَمَ وَجِيهًا فِي ٱلدُّنْيَا وَٱلْءَاخِرَةِ وَمِنَ ٱلْمُقَرَّبِينَ ﴿٤٥﴾ وَيُكَلِّمُ ٱلنَّاسَ فِي ٱلْمَهْدِ وَكَهْلًا وَمِنَ ٱلصَّٰلِحِينَ ﴿٤٦﴾ قَالَتْ رَبِّ أَنَّىٰ يَكُونُ لِي وَلَدٌ وَلَمْ يَمْسَسْنِي بَشَرٌ ۖ قَالَ كَذَٰلِكِ ٱللَّهُ يَخْلُقُ مَا يَشَآءُ إِذَا قَضَىٰٓ أَمْرًا فَإِنَّمَا يَقُولُ لَهُۥ كُن فَيَكُونُ ﴿٤٧﴾

45 Als die Engel sagten: „O Maryam, Allah verkündet dir ein Wort von Ihm, dessen Name al-Masih ’Isa, der Sohn Maryams ist, angesehen im Diesseits und Jenseits und einer der (Allah) Nahegestellten. 46 Und er wird in der Wiege zu den Menschen sprechen und im Mannesalter und einer der Rechtschaffenen sein. 47 Sie sagte: „Mein Herr, wie sollte ich ein Kind haben, wo mich (doch) kein menschliches Wesen berührt hat? Er (, der Engel,) sagte: „So (wird es sein); Allah erschafft, was Er will. Wenn Er eine Angelegenheit bestimmt, so sagt Er zu ihr nur:‚Sei!’ und so ist sie.

Koran 3:45–47

وَٱذْكُرْ فِي ٱلْكِتَٰبِ مَرْيَمَ إِذِ ٱنتَبَذَتْ مِنْ أَهْلِهَا مَكَانًا شَرْقِيًّا ﴿١٦﴾ فَٱتَّخَذَتْ مِن دُونِهِمْ حِجَابًا فَأَرْسَلْنَآ إِلَيْهَا رُوحَنَا فَتَمَثَّلَ لَهَا بَشَرًا سَوِيًّا ﴿١٧﴾ قَالَتْ إِنِّيٓ أَعُوذُ بِٱلرَّحْمَٰنِ مِنكَ إِن كُنتَ تَقِيًّا ﴿١٨﴾ قَالَ إِنَّمَآ أَنَا۠ رَسُولُ رَبِّكِ لِأَهَبَ لَكِ غُلَٰمًا زَكِيًّا ﴿١٩﴾ قَالَتْ أَنَّىٰ يَكُونُ لِي غُلَٰمٌ وَلَمْ يَمْسَسْنِي بَشَرٌ وَلَمْ أَكُ بَغِيًّا ﴿٢٠﴾ قَالَ كَذَٰلِكِ قَالَ رَبُّكِ هُوَ عَلَيَّ هَيِّنٌ وَلِنَجْعَلَهُۥٓ ءَايَةً لِّلنَّاسِ وَرَحْمَةً مِّنَّا وَكَانَ أَمْرًا مَّقْضِيًّا ﴿٢١﴾

16 Und gedenke im Buch Maryams, als sie sich von ihren Angehörigen an einen östlichen Ort zurückzog. 17 Sie nahm sich einen Vorhang vor ihnen. Da sandten Wir Unseren Geist zu ihr. Er stellte sich ihr als wohlgestaltetes menschliches Wesen dar. 18 Sie sagte: „Ich suche beim Allerbarmer Schutz vor dir, wenn du gottesfürchtig bist. 19 Er sagte: „Ich bin nur der Gesandte deines Herrn, um dir einen lauteren Jungen zu schenken. 20 Sie sagte: „Wie soll mir ein Junge gegeben werden, wo mich doch kein menschliches Wesen berührt hat und ich keine Hure bin. 21 Er sagte: „So wird es sein. Dein Herr sagt:‚Das ist Mir ein leichtes, und damit Wir ihn zu einem Zeichen für die Menschen und zu einer Barmherzigkeit von Uns machen’. Und es ist eine beschlossene Angelegenheit.

Koran 19:16–21

وَمَرۡيَمَ ٱبۡنَتَ عِمۡرَٰنَ ٱلَّتِيٓ أَحۡصَنَتۡ فَرۡجَهَا فَنَفَخۡنَا فِيهِ مِن رُّوحِنَا وَصَدَّقَتۡ بِكَلِمَٰتِ رَبِّهَا وَكُتُبِهِۦ وَكَانَتۡ مِنَ ٱلۡقَٰنِتِينَ ﴿١٢﴾

Und (auch von) Maryam, ’Imrans Tochter, die ihre Scham unter Schutz stellte, worauf Wir in sie von Unserem Geist einhauchten. Und sie hielt die Worte ihres Herrn und Seine Bücher für wahr und gehörte zu den (Allah) demütig Ergebenen.

Koran 66:12

Die Geburt Jesu

Sure 19 beschreibt die Geburt selbst. Maria zieht sich an einen entlegenen Ort zurück, lehnt sich in den Wehen an den Stamm einer Palme und wünscht, sie wäre vorher gestorben. Eine Stimme tröstet sie: Zu ihren Füßen fließt ein Bach, und reife Datteln fallen herab, wenn sie den Stamm schüttelt.

Als sie das Kind zu ihren Leuten bringt, beschuldigen diese sie. Sie sagt nichts und zeigt auf das Kind, und Jesus spricht aus der Wiege. Seine ersten Worte erklären, dass er der Diener Gottes ist, dem die Schrift gegeben und der zum Propheten gemacht wurde, und die Passage endet mit dem Frieden über ihm am Tag seiner Geburt, am Tag seines Todes und am Tag, an dem er wieder lebendig auferweckt wird.

Der Koran nennt Maria und ihren Sohn gemeinsam „ein Zeichen für die Weltenbewohner“: Die Jungfrauengeburt ist nichts, was wegzuerklären wäre, sondern ein Wunder, an das man sich erinnern soll.

فَحَمَلَتْهُ فَٱنتَبَذَتْ بِهِۦ مَكَانًا قَصِيًّا ﴿٢٢﴾ فَأَجَآءَهَا ٱلْمَخَاضُ إِلَىٰ جِذْعِ ٱلنَّخْلَةِ قَالَتْ يَٰلَيْتَنِي
مِتُّ قَبْلَ هَٰذَا وَكُنتُ نَسْيًا مَّنسِيًّا ﴿٢٣﴾ فَنَادَىٰهَا مِن تَحْتِهَآ أَلَّا تَحْزَنِي قَدْ جَعَلَ رَبُّكِ تَحْتَكِ
سَرِيًّا ﴿٢٤﴾ وَهُزِّيٓ إِلَيْكِ بِجِذْعِ ٱلنَّخْلَةِ تُسَٰقِطْ عَلَيْكِ رُطَبًا جَنِيًّا ﴿٢٥﴾ فَكُلِي وَٱشْرَبِي وَقَرِّي
عَيْنًا فَإِمَّا تَرَيِنَّ مِنَ ٱلْبَشَرِ أَحَدًا فَقُولِيٓ إِنِّي نَذَرْتُ لِلرَّحْمَٰنِ صَوْمًا فَلَنْ أُكَلِّمَ ٱلْيَوْمَ إِنسِيًّا ﴿٢٦﴾

22 So empfing sie ihn und zog sich mit ihm zu einem fernen Ort zurück. 23 Die Wehen ließen sie zum Palmenstamm gehen. Sie sagte: „O wäre ich doch zuvor gestorben und ganz und gar in Vergessenheit geraten! 24 Da rief er ihr von unten her zu: „Sei nicht traurig; dein Herr hat ja unter dir ein Bächlein geschaffen. 25 Und schüttle zu dir den Palmenstamm, so läßt er frische, reife Datteln auf dich herabfallen. 26 So iß und trink und sei frohen Mutes'. Und wenn du nun jemanden von den Menschen sehen solltest, dann sag: Ich habe dem Allerbarmer Fasten gelobt, so werde ich heute mit keinem Menschenwesen sprechen.

Koran 19:22–26

فَأَتَتْ بِهِۦ قَوْمَهَا تَحْمِلُهُۥ ۖ قَالُوا۟ يَٰمَرْيَمُ لَقَدْ جِئْتِ شَيْـًٔا فَرِيًّا ۖ ﴿٢٧﴾ يَٰٓأُخْتَ هَٰرُونَ مَا كَانَ أَبُوكِ
ٱمْرَأَ سَوْءٍ وَمَا كَانَتْ أُمُّكِ بَغِيًّا ﴿٢٨﴾ فَأَشَارَتْ إِلَيْهِ ۖ قَالُوا۟ كَيْفَ نُكَلِّمُ مَن كَانَ فِي ٱلْمَهْدِ
صَبِيًّا ﴿٢٩﴾ قَالَ إِنِّي عَبْدُ ٱللَّهِ ءَاتَىٰنِيَ ٱلْكِتَٰبَ وَجَعَلَنِي نَبِيًّا ﴿٣٠﴾ وَجَعَلَنِي مُبَارَكًا أَيْنَ مَا
كُنتُ وَأَوْصَٰنِي بِٱلصَّلَوٰةِ وَٱلزَّكَوٰةِ مَا دُمْتُ حَيًّا ﴿٣١﴾ وَبَرًّۢا بِوَٰلِدَتِي وَلَمْ يَجْعَلْنِي جَبَّارًا شَقِيًّا
﴿٣٢﴾ وَٱلسَّلَٰمُ عَلَيَّ يَوْمَ وُلِدتُّ وَيَوْمَ أَمُوتُ وَيَوْمَ أُبْعَثُ حَيًّا ﴿٣٣﴾

27 Dann kam sie mit ihm zu ihrem Volk, ihn (mit sich) tragend. Sie sagten: „O Maryam, du hast da ja etwas Unerhörtes begangen. 28 O Schwester Haruns, dein Vater war doch kein sündiger Mann, noch war deine Mutter eine Hure. 29 Da zeigte sie auf ihn. Sie sagten: „Wie können wir mit jemandem sprechen, der noch ein Kind in der Wiege ist? 30 Er sagte: „Ich bin wahrlich Allahs Diener; Er hat mir die Schrift gegeben und mich zu einem Propheten gemacht. 31 Und gesegnet hat Er mich gemacht, wo immer ich bin, und angeordnet hat Er mir, das Gebet (zu verrichten) und die Abgabe (zu entrichten), solange ich lebe, 32 und gütig gegen meine Mutter zu sein. Und Er hat mich weder gewalttätig noch unglücklich gemacht. 33 Und der Friede sei auf mir am Tag, da ich geboren wurde, und am Tag, da ich sterbe, und am Tag, da ich wieder zum Leben auferweckt werde.

Koran 19:27–33

وَٱلَّتِيٓ أَحۡصَنَتۡ فَرۡجَهَا فَنَفَخۡنَا فِيهَا مِن رُّوحِنَا وَجَعَلۡنَٰهَا وَٱبۡنَهَآ ءَايَةٗ لِّلۡعَٰلَمِينَ ﴿٩١﴾

Und (auch) diejenige, die ihre Scham unter Schutz stellte. Da hauchten Wir ihr von Unserem Geist ein und machten sie und ihren Sohn zu einem Zeichen für die Weltenbewohner.

Koran 21:91

Seine Wunder und seine Botschaft

Der Koran zählt die Wunder Jesu ausführlicher auf als die jedes anderen Propheten: Er formte aus Lehm einen Vogel und hauchte ihm Leben ein, heilte Blinde und Aussätzige, erweckte Tote und sagte den Menschen, was sie gegessen und in ihren Häusern aufbewahrt hatten. Jedes Mal fügt der Koran „mit Gottes Erlaubnis“ hinzu: Die Wunder sind Gottes Werk, gewirkt durch Seinen Propheten.

Er wurde zu den Kindern Israels gesandt, bestätigte die Tora, die vor ihm war, und brachte das Evangelium (al-Injil), das der Koran als Rechtleitung und Licht beschreibt. Seine Botschaft, wie der Koran sie wiedergibt, ist die Botschaft jedes Propheten: „Gott ist mein Herr und euer Herr; so dient Ihm. Das ist ein gerader Weg.“

Seine Jünger folgen seinem Ruf und erklären, sie seien „Gottes Helfer“. Der Koran berichtet außerdem, dass Jesus einen Gesandten ankündigte, der nach ihm kommen werde und dessen Name Ahmad sei, ein Name Muhammads. Dies ist einer der Verse, auf die Muslime verweisen, wenn sie sagen, dass die früheren Propheten den letzten vorhergesagt haben, und einer, bei dem christliche und muslimische Lesarten naturgemäß auseinandergehen.

وَرَسُولًا إِلَىٰ بَنِيٓ إِسۡرَٰٓءِيلَ أَنِّي قَدۡ جِئۡتُكُم بِـَٔايَةٖ مِّن رَّبِّكُمۡ أَنِّيٓ أَخۡلُقُ لَكُم مِّنَ ٱلطِّينِ كَهَيۡـَٔةِ ٱلطَّيۡرِ فَأَنفُخُ فِيهِ فَيَكُونُ طَيۡرَۢا بِإِذۡنِ ٱللَّهِ وَأُبۡرِئُ ٱلۡأَكۡمَهَ وَٱلۡأَبۡرَصَ وَأُحۡيِ ٱلۡمَوۡتَىٰ بِإِذۡنِ ٱللَّهِ وَأُنَبِّئُكُم بِمَا تَأۡكُلُونَ وَمَا تَدَّخِرُونَ فِي بُيُوتِكُمۡ إِنَّ فِي ذَٰلِكَ لَأٓيَةٗ لَّكُمۡ إِن كُنتُم مُّؤۡمِنِينَ ﴿٤٩﴾

Und (Er wird ihn schicken) als einen Gesandten zu den Kindern Isra'ils (, zu denen er sagen wird):‚Gewiß, ich bin ja mit einem Zeichen von eurem Herrn zu euch gekommen: daß ich euch aus Lehm (etwas) schaffe, (was so aussieht) wie die Gestalt eines Vogels, und dann werde ich ihm einhauchen, und da wird es ein (wirklicher) Vogel sein. Und ich werde mit Allahs Erlaubnis den Blindgeborenen und den Weißgefleckten heilen und werde Tote mit Allahs Erlaubnis wieder lebendig machen. Und ich werde euch kundtun, was ihr eßt und was ihr in euren Häusern aufspeichert. Darin ist wahrlich ein Zeichen für euch, wenn ihr gläubig seid.

Koran 3:49

إِذْ قَالَ ٱللَّهُ يَٰعِيسَى ٱبْنَ مَرْيَمَ ٱذْكُرْ نِعْمَتِي عَلَيْكَ وَعَلَىٰ وَٰلِدَتِكَ إِذْ أَيَّدتُّكَ بِرُوحِ ٱلْقُدُسِ تُكَلِّمُ ٱلنَّاسَ فِي ٱلْمَهْدِ وَكَهْلًا وَإِذْ عَلَّمْتُكَ ٱلْكِتَٰبَ وَٱلْحِكْمَةَ وَٱلتَّوْرَىٰةَ وَٱلْإِنجِيلَ وَإِذْ تَخْلُقُ مِنَ ٱلطِّينِ كَهَيْـَٔةِ ٱلطَّيْرِ بِإِذْنِي فَتَنفُخُ فِيهَا فَتَكُونُ طَيْرًۢا بِإِذْنِي وَتُبْرِئُ ٱلْأَكْمَهَ وَٱلْأَبْرَصَ بِإِذْنِي وَإِذْ تُخْرِجُ ٱلْمَوْتَىٰ بِإِذْنِي وَإِذْ كَفَفْتُ بَنِيٓ إِسْرَٰٓءِيلَ عَنكَ إِذْ جِئْتَهُم بِٱلْبَيِّنَٰتِ فَقَالَ ٱلَّذِينَ كَفَرُوا۟ مِنْهُمْ إِنْ هَٰذَآ إِلَّا سِحْرٌ مُّبِينٌ ﴿١١٠﴾

Wenn Allah sagt: O ’Isa, Sohn Maryams, gedenke Meiner Gunst an dir und an deiner Mutter, als Ich dich mit dem Heiligen Geist stärkte, so daß du in der Wiege zu den Menschen sprachst und im Mannesalter; und als Ich dich die Schrift, die Weisheit, die Tora und das Evangelium lehrte; und als du aus Lehm mit Meiner Erlaubnis (etwas) schufst, (was so aussah) wie die Gestalt eines Vogels, und ihr dann einhauchtest, und sie da ein (wirklicher) Vogel wurde mit Meiner Erlaubnis; und (als) du den Blindgeborenen und den Weißgefleckten mit Meiner Erlaubnis heiltest und Tote mit Meiner Erlaubnis (aus den Gräbern) herauskommen ließest; und als Ich die Kinder Isra’ils von dir zurückhielt, als du mit den klaren Beweisen zu ihnen kamst, worauf diejenigen von ihnen, die ungläubig waren, sagten:‚Das ist nichts als deutliche Zauberei’.

Koran 5:110

وَقَفَّيْنَا عَلَىٰٓ ءَاثَٰرِهِم بِعِيسَى ٱبْنِ مَرْيَمَ مُصَدِّقًا لِّمَا بَيْنَ يَدَيْهِ مِنَ ٱلتَّوْرَىٰةِ وَءَاتَيْنَٰهُ ٱلْإِنجِيلَ فِيهِ هُدًى وَنُورٌ وَمُصَدِّقًا لِّمَا بَيْنَ يَدَيْهِ مِنَ ٱلتَّوْرَىٰةِ وَهُدًى وَمَوْعِظَةً لِّلْمُتَّقِينَ ﴿٤٦﴾

Und Wir ließen auf ihren Spuren ’Isa, den Sohn Maryams, folgen, das zu bestätigen, was von der Tora vor ihm (offenbart) war; und Wir gaben ihm das Evangelium, in dem Rechtleitung und Licht sind, und das zu bestätigen, was von der Tora vor ihm (offenbart) war, und als Rechtleitung und Ermahnung für die Gottesfürchtigen.

Koran 5:46

وَمُصَدِّقًا لِّمَا بَيْنَ يَدَيَّ مِنَ ٱلتَّوْرَىٰةِ وَلِأُحِلَّ لَكُم بَعْضَ ٱلَّذِي حُرِّمَ عَلَيْكُمْ ۚ وَجِئْتُكُم بِـَٔايَةٍ مِّن رَّبِّكُمْ فَٱتَّقُوا۟ ٱللَّهَ وَأَطِيعُونِ ﴿٥٠﴾ إِنَّ ٱللَّهَ رَبِّي وَرَبُّكُمْ فَٱعْبُدُوهُ ۗ هَٰذَا صِرَٰطٌ مُّسْتَقِيمٌ ﴿٥١﴾

[50] Und das zu bestätigen, was von der Tora vor mir (offenbart) war, und um euch einiges von dem zu erlauben, was euch verboten war. Und ich bin mit einem Zeichen von eurem Herrn zu euch gekommen; so fürchtet Allah und gehorcht mir! [51] Gewiß, Allah ist mein Herr und euer Herr; so dient Ihm. Das ist ein gerader Weg'.

Koran 3:50–51

وَلَمَّا جَآءَ عِيسَىٰ بِٱلْبَيِّنَٰتِ قَالَ قَدْ جِئْتُكُم بِٱلْحِكْمَةِ وَلِأُبَيِّنَ لَكُم بَعْضَ ٱلَّذِي تَخْتَلِفُونَ فِيهِ ۖ فَٱتَّقُوا۟ ٱللَّهَ وَأَطِيعُونِ ﴿٦٣﴾ إِنَّ ٱللَّهَ هُوَ رَبِّي وَرَبُّكُمْ فَٱعْبُدُوهُ ۗ هَٰذَا صِرَٰطٌ مُّسْتَقِيمٌ ﴿٦٤﴾

[63] Und als 'Isa mit den klaren Beweisen kam, sagte er: Ich komme ja zu euch mit der Weisheit, und um euch einiges von dem klarzumachen, worüber ihr uneinig seid. So fürchtet Allah und gehorcht mir. [64] Gewiß, Allah ist ja mein Herr und euer Herr; so dient Ihm. Das ist ein gerader Weg.

Koran 43:63–64

* فَلَمَّآ أَحَسَّ عِيسَىٰ مِنْهُمُ ٱلْكُفْرَ قَالَ مَنْ أَنصَارِىٓ إِلَى ٱللَّهِ ۖ قَالَ ٱلْحَوَارِيُّونَ نَحْنُ أَنصَارُ ٱللَّهِ ءَامَنَّا بِٱللَّهِ وَٱشْهَدْ بِأَنَّا مُسْلِمُونَ ﴿٥٢﴾

Als 'Isa aber ihren Unglauben wahrnahm, sagte er: „Wer sind meine Helfer (auf dem Weg hin) zu Allah? Die Jünger sagten: „Wir sind Allahs Helfer. Wir glauben an Allah, und bezeuge, daß wir (Ihm) ergeben sind!

Koran 3:52

وَإِذْ قَالَ عِيسَى ٱبْنُ مَرْيَمَ يَٰبَنِيٓ إِسْرَٰٓءِيلَ إِنِّي رَسُولُ ٱللَّهِ إِلَيْكُم مُّصَدِّقًا لِّمَا بَيْنَ يَدَيَّ مِنَ ٱلتَّوْرَىٰةِ وَمُبَشِّرًۢا بِرَسُولٍ يَأْتِي مِنۢ بَعْدِي ٱسْمُهُۥٓ أَحْمَدُ فَلَمَّا جَآءَهُم بِٱلْبَيِّنَٰتِ قَالُوا۟ هَٰذَا سِحْرٌ مُّبِينٌ ﴿٦﴾

Und als 'Isa, der Sohn Maryams, sagte: O Kinder Isra'ils, gewiß, ich bin Allahs Gesandter an euch, das bestätigend, was von der Tora vor mir (offenbart) war, und einen Gesandten verkündend, der nach mir kommen wird: sein Name ist Ahmad'. Als er nun mit den klaren Beweisen zu ihnen kam, sagten sie: Das ist deutliche Zauberei.

Koran 61:6

Diener, Gesandter, Wort und Geist

Wer also ist Jesus im Koran? Die ausführlichste einzelne Antwort steht in 4:171. Er ist der Messias, ein Gesandter Gottes, „Sein Wort, das Er Maryam entbot", und „Geist von Ihm". Das sind hohe Titel. Im selben Atemzug fordert der Vers die Leute der Schrift auf, in Bezug auf Gott nicht über die Wahrheit hinauszugehen, nicht „Drei" zu sagen und zu wissen, dass Gott einer ist und weit darüber erhaben, einen Sohn zu haben.

Der Koran erklärt die Jungfrauengeburt durch den Vergleich mit Adam, der weder Vater noch Mutter hatte: Beide wurden durch Gottes Befehl „Sei!" erschaffen. Er sagt auch, dass Jesus und seine Mutter Speise aßen, eine schlichte Erinnerung daran, dass sie Menschen waren, und dass Jesus ein Diener war, dem Gott Seine Gunst erwiesen hatte.

Die ersten Worte Jesu im Koran, aus der Wiege gesprochen, lauten: „Ich bin wahrlich Gottes Diener." Muslime sehen keinen Widerspruch darin, ihn über fast alle anderen Menschen zu ehren und sich zugleich zu weigern, ihn anzubeten: Beides, so sagen sie, ist das, was Jesus selbst gelehrt hat.

يَٰٓأَهۡلَ ٱلۡكِتَٰبِ لَا تَغۡلُواْ فِي دِينِكُمۡ وَلَا تَقُولُواْ عَلَى ٱللَّهِ إِلَّا ٱلۡحَقَّۚ إِنَّمَا ٱلۡمَسِيحُ عِيسَى ٱبۡنُ مَرۡيَمَ رَسُولُ ٱللَّهِ وَكَلِمَتُهُۥٓ أَلۡقَىٰهَآ إِلَىٰ مَرۡيَمَ وَرُوحٞ مِّنۡهُۖ فَـَٔامِنُواْ بِٱللَّهِ وَرُسُلِهِۦۖ وَلَا تَقُولُواْ ثَلَٰثَةٌۚ ٱنتَهُواْ خَيۡرٗا لَّكُمۡۚ إِنَّمَا ٱللَّهُ إِلَٰهٞ وَٰحِدٞۖ سُبۡحَٰنَهُۥٓ أَن يَكُونَ لَهُۥ وَلَدٞۘ لَّهُۥ مَا فِي ٱلسَّمَٰوَٰتِ وَمَا فِي ٱلۡأَرۡضِۗ وَكَفَىٰ بِٱللَّهِ وَكِيلٗا ﴿١٧١﴾

O Leute der Schrift, übertreibt nicht in eurer Religion und sagt gegen Allah nur die Wahrheit aus! al-Masih ’Isa, der Sohn Maryams, ist nur Allahs Gesandter und Sein Wort, das Er Maryam entbot, und Geist von Ihm. Darum glaubt an Allah und Seine Gesandten und sagt nicht Drei. Hört auf (damit), das ist besser für euch! Allah ist nur ein Einziger Gott. Preis sei Ihm (, und Erhaben ist Er darüber), daß Er ein Kind haben sollte! Ihm gehört (alles), was in den Himmeln und was auf der Erde ist, und Allah genügt als Sachwalter.

Koran 4:171

إِنَّ مَثَلَ عِيسَىٰ عِندَ ٱللَّهِ كَمَثَلِ ءَادَمَۖ خَلَقَهُۥ مِن تُرَابٖ ثُمَّ قَالَ لَهُۥ كُن فَيَكُونُ ﴿٥٩﴾

Gewiß, das Gleichnis ’Isas ist bei Allah wie das Gleichnis Adams. Er erschuf ihn aus Erde. Hierauf sagte Er zu ihm: Sei! und da war er.

Koran 3:59

مَّا ٱلۡمَسِيحُ ٱبۡنُ مَرۡيَمَ إِلَّا رَسُولٞ قَدۡ خَلَتۡ مِن قَبۡلِهِ ٱلرُّسُلُۖ وَأُمُّهُۥ صِدِّيقَةٞۖ كَانَا يَأۡكُلَانِ ٱلطَّعَامَۗ ٱنظُرۡ كَيۡفَ نُبَيِّنُ لَهُمُ ٱلۡأٓيَٰتِ ثُمَّ ٱنظُرۡ أَنَّىٰ يُؤۡفَكُونَ ﴿٧٥﴾

Al-Masih, der Sohn Maryams, war doch nur ein Gesandter, vor dem bereits Gesandte vorübergegangen waren. Und seine Mutter war sehr wahrheitsliebend; sie (beide) pflegten Speise zu essen. Schau, wie Wir ihnen die Zeichen klar machen, und schau, wie sie sich abwendig machen lassen!

Koran 5:75

إِنْ هُوَ إِلَّا عَبْدٌ أَنْعَمْنَا عَلَيْهِ وَجَعَلْنَاهُ مَثَلًا لِّبَنِيٓ إِسْرَٰٓءِيلَ ﴿٥٩﴾

Er ist nur ein Diener, dem Wir Gunst erwiesen und den Wir zu einem Beispiel für die Kinder Isra'ils gemacht haben.

Koran 43:59

ذَٰلِكَ عِيسَى ٱبْنُ مَرْيَمَ ۚ قَوْلَ ٱلْحَقِّ ٱلَّذِي فِيهِ يَمْتَرُونَ ﴿٣٤﴾ مَا كَانَ لِلَّهِ أَن يَتَّخِذَ مِن وَلَدٍ ۖ سُبْحَٰنَهُۥٓ ۖ إِذَا قَضَىٰٓ أَمْرًا فَإِنَّمَا يَقُولُ لَهُۥ كُن فَيَكُونُ ﴿٣٥﴾ وَإِنَّ ٱللَّهَ رَبِّي وَرَبُّكُمْ فَٱعْبُدُوهُ ۗ هَٰذَا صِرَٰطٌ مُّسْتَقِيمٌ ﴿٣٦﴾

[34] Das ist 'Isa, der Sohn Maryams: (Es ist) das Wort der Wahrheit, woran sie zweifeln. [35] Es steht Allah nicht an, Sich ein Kind zu nehmen. Preis sei Ihm! Wenn Er eine Angelegenheit bestimmt, so sagt Er dazu nur:‚Sei!', und so ist es. [36] ('Isa sagte:) „Und gewiß, Allah ist mein Herr und euer Herr; so dient Ihm. Das ist ein gerader Weg.

Koran 19:34–36

Wo der Koran und die christliche Lehre auseinandergehen

Der Koran spricht den Unterschied direkt an. Er sagt, dass diejenigen, die sagen, Gott sei „al-Masih, der Sohn Maryams", oder die von Gott als „einer von dreien" sprechen, die Wahrheit verlassen haben, und er legt Jesus selbst die Worte in den Mund: „Dient Gott, meinem Herrn und eurem Herrn!"

Die eindrücklichste Passage ist ein Gespräch am Tag des Gerichts. Gott fragt Jesus, ob er den Menschen gesagt habe, ihn und seine Mutter zu Göttern zu nehmen. Jesus antwortet, er könne niemals sagen, wozu er kein Recht habe, und er habe ihnen nur gesagt, was Gott ihm befohlen hat. Muslime lesen dies als Jesu eigene Zurückweisung seiner späteren Vergöttlichung, nicht als Anklage gegen ihn.

Hinter diesen Versen steht die kürzeste Aussage des Korans darüber, wer Gott ist: einer, ewig, weder zeugend noch gezeugt. Christen und Muslime sagen beide, dass sie den Gott Abrahams anbeten; der Koran besteht darauf, dass dieser Gott keinen Sohn hat, und bittet die Christen, diesen einen Punkt zu überdenken. Er verlangt nicht von ihnen, aufzuhören, Jesus zu ehren.

لَقَدْ كَفَرَ ٱلَّذِينَ قَالُوٓاْ إِنَّ ٱللَّهَ هُوَ ٱلْمَسِيحُ ٱبْنُ مَرْيَمَ ۖ وَقَالَ ٱلْمَسِيحُ يَٰبَنِيٓ إِسْرَٰٓءِيلَ ٱعْبُدُواْ ٱللَّهَ رَبِّي وَرَبَّكُمْ ۖ إِنَّهُۥ مَن يُشْرِكْ بِٱللَّهِ فَقَدْ حَرَّمَ ٱللَّهُ عَلَيْهِ ٱلْجَنَّةَ وَمَأْوَىٰهُ ٱلنَّارُ ۖ وَمَا لِلظَّٰلِمِينَ مِنْ أَنصَارٍ ﴿٧٢﴾ لَّقَدْ كَفَرَ ٱلَّذِينَ قَالُوٓاْ إِنَّ ٱللَّهَ ثَالِثُ ثَلَٰثَةٍ ۘ وَمَا مِنْ إِلَٰهٍ إِلَّآ إِلَٰهٌ وَٰحِدٌ ۚ وَإِن لَّمْ يَنتَهُواْ عَمَّا يَقُولُونَ لَيَمَسَّنَّ ٱلَّذِينَ كَفَرُواْ مِنْهُمْ عَذَابٌ أَلِيمٌ ﴿٧٣﴾

[72] Fürwahr, ungläubig sind diejenigen, die sagen: Gewiß, Allah ist al-Masih, der Sohn Maryams, wo doch al-Masih (selbst) gesagt hat: O Kinder Isra'ils, dient Allah, meinem Herrn und eurem Herrn! Wer Allah (etwas) beigesellt, dem verbietet fürwahr Allah das Paradies, und dessen Zufluchtsort wird das (Höllen)feuer sein. Die Ungerechten werden keine Helfer haben. [73] Fürwahr, ungläubig sind diejenigen, die sagen: Gewiß, Allah ist einer von dreien. Es gibt aber keinen Gott außer dem Einen Einzigen. Wenn sie mit dem, was sie sagen, nicht aufhören, so wird denjenigen von ihnen, die ungläubig sind, ganz gewiß schmerzhafte Strafe widerfahren.

Koran 5:72–73

وَإِذْ قَالَ ٱللَّهُ يَٰعِيسَى ٱبْنَ مَرْيَمَ ءَأَنتَ قُلْتَ لِلنَّاسِ ٱتَّخِذُونِي وَأُمِّيَ إِلَٰهَيْنِ مِن دُونِ ٱللَّهِ ۖ قَالَ سُبْحَٰنَكَ مَا يَكُونُ لِيٓ أَنْ أَقُولَ مَا لَيْسَ لِي بِحَقٍّ ۚ إِن كُنتُ قُلْتُهُۥ فَقَدْ عَلِمْتَهُۥ ۚ تَعْلَمُ مَا فِي نَفْسِي وَلَآ أَعْلَمُ مَا فِي نَفْسِكَ ۚ إِنَّكَ أَنتَ عَلَّٰمُ ٱلْغُيُوبِ ﴿١١٦﴾ مَا قُلْتُ لَهُمْ إِلَّا مَآ أَمَرْتَنِي بِهِۦٓ أَنِ ٱعْبُدُواْ ٱللَّهَ رَبِّي وَرَبَّكُمْ ۚ وَكُنتُ عَلَيْهِمْ شَهِيدًا مَّا دُمْتُ فِيهِمْ ۖ فَلَمَّا تَوَفَّيْتَنِي كُنتَ أَنتَ ٱلرَّقِيبَ عَلَيْهِمْ ۚ وَأَنتَ عَلَىٰ كُلِّ شَيْءٍ شَهِيدٌ ﴿١١٧﴾

[116] Und wenn Allah sagt: O 'Isa, Sohn Maryams, bist du es, der zu den Menschen gesagt hat:‚Nehmt mich und meine Mutter außer Allah zu Göttern!'?, wird er sagen: Preis sei Dir! Es steht mir nicht zu, etwas zu sagen, wozu ich kein Recht habe. Wenn ich es (tatsächlich doch) gesagt hätte, dann wüßtest Du es bestimmt. Du weißt, was in mir vorgeht, aber ich weiß nicht, was in Dir vorgeht. Du bist ja der Allwisser der verborgenen Dinge. [117] Ich habe ihnen nur gesagt, was Du mir befohlen hast (, nämlich):‚Dient Allah, meinem und eurem Herrn! Und ich war über sie Zeuge, solange ich unter ihnen weilte. Seitdem Du mich abberufen hast, bist Du der Wächter über sie. Du bist über alles Zeuge.

Koran 5:116–117

قُلْ هُوَ ٱللَّهُ أَحَدٌ ﴿١﴾ ٱللَّهُ ٱلصَّمَدُ ﴿٢﴾ لَمْ يَلِدْ وَلَمْ يُولَدْ ﴿٣﴾ وَلَمْ يَكُن لَّهُۥ كُفُوًا أَحَدٌۢ ﴿٤﴾

[1] Sag: Er ist Allah, Einer, [2] Allah, der Überlegene. [3] Er hat nicht gezeugt und ist nicht gezeugt worden, [4] und niemand ist Ihm jemals gleich.

Koran 112:1–4

Die Kreuzigung und die Erhebung Jesu

Der Koran behandelt die Kreuzigung in einer einzigen Passage. Er sagt, dass diejenigen, die sich rühmten, den Messias getötet zu haben, ihn weder getötet noch gekreuzigt haben, „sondern es erschien ihnen so“, und dass Gott ihn zu Sich erhoben hat. Die meisten muslimischen Ausleger haben dies so verstanden, dass ein anderer Mensch Jesus ähnlich gemacht und an seiner Stelle gekreuzigt wurde; einige haben den Vers anders gelesen. Alle stimmen darin überein, dass Jesus nicht besiegt wurde und dass Gott ihn zu Sich nahm.

Sure 3 überliefert Gottes Verheißung an Jesus: „Ich werde dich (nunmehr) abberufen und dich zu mir emporheben.“ Für Muslime lebt Jesus bei Gott.

Dies ist der schärfste Unterschied zwischen den beiden Religionen, denn das Kreuz steht im Zentrum des christlichen Glaubens. Der Koran stellt das Leiden Jesu nicht als Mittel der Erlösung dar: Im Islam vergibt Gott unmittelbar, und niemand trägt die Last eines anderen. Es ist besser, diesen Unterschied klar zu kennen als nur ungefähr.

وَقَوْلِهِمْ إِنَّا قَتَلْنَا ٱلْمَسِيحَ عِيسَى ٱبْنَ مَرْيَمَ رَسُولَ ٱللَّهِ وَمَا قَتَلُوهُ وَمَا صَلَبُوهُ وَلَٰكِن شُبِّهَ لَهُمْ ۚ وَإِنَّ ٱلَّذِينَ ٱخْتَلَفُوا۟ فِيهِ لَفِى شَكٍّ مِّنْهُ ۚ مَا لَهُم بِهِۦ مِنْ عِلْمٍ إِلَّا ٱتِّبَاعَ ٱلظَّنِّ ۚ وَمَا قَتَلُوهُ يَقِينًۢا ﴿١٥٧﴾ بَل رَّفَعَهُ ٱللَّهُ إِلَيْهِ ۚ وَكَانَ ٱللَّهُ عَزِيزًا حَكِيمًا ﴿١٥٨﴾

[157] und dafür, daß sie sagten: Gewiß, wir haben al-Masih ’Isa, den Sohn Maryams, den Gesandten Allahs getötet. - Aber sie haben ihn weder getötet noch gekreuzigt, sondern es erschien ihnen so. Und diejenigen, die sich darüber uneinig sind, befinden sich wahrlich im Zweifel darüber. Sie haben kein Wissen darüber, außer daß sie Mutmaßungen folgen. Und sie haben ihn mit Gewißheit nicht getötet. [158] Nein! Vielmehr hat Allah ihn zu Sich erhoben. Allah ist Allmächtig und Allweise.

Koran 4:157–158

إِذْ قَالَ ٱللَّهُ يَٰعِيسَىٰٓ إِنِّي مُتَوَفِّيكَ وَرَافِعُكَ إِلَيَّ وَمُطَهِّرُكَ مِنَ ٱلَّذِينَ كَفَرُواْ وَجَاعِلُ ٱلَّذِينَ ٱتَّبَعُوكَ فَوۡقَ ٱلَّذِينَ كَفَرُوٓاْ إِلَىٰ يَوۡمِ ٱلۡقِيَٰمَةِۖ ثُمَّ إِلَيَّ مَرۡجِعُكُمۡ فَأَحۡكُمُ بَيۡنَكُمۡ فِيمَا كُنتُمۡ فِيهِ تَخۡتَلِفُونَ ﴿٥٥﴾

Als Allah sagte: „O ’Isa, Ich werde dich (nunmehr) abberufen und dich zu mir emporheben und dich von denen, die ungläubig sind, reinigen und diejenigen, die dir folgen, bis zum Tag der Auferstehung über diejenigen stellen, die ungläubig sind. Hierauf wird eure Rückkehr zu Mir sein, und dann werde Ich zwischen euch richten über das, worüber ihr uneinig zu sein pflegtet.

Koran 3:55

Die Wiederkehr Jesu

Muslime glauben, dass Jesus vor dem Ende der Welt wiederkehren wird. Der Koran deutet darauf hin: Sure 43 nennt ihn ein Zeichen der Stunde, und 4:159 sagt, dass die Leute der Schrift vor seinem Tod an ihn glauben werden, ein Vers, den viele Ausleger auf seine Wiederkehr beziehen.

Die Einzelheiten stammen aus den Aussprüchen des Propheten Muhammad, der sagte, dass der Sohn der Maria als gerechter Herrscher unter euch herabsteigen, das Kreuz zerbrechen, das Schwein töten und die Steuer für Nichtmuslime abschaffen wird und dass der Reichtum so reichlich fließen wird, dass niemand mehr Almosen annimmt (Bukhari 3448; Muslim 155). Muslime verstehen dies so, dass Jesus die Anbetung Gottes allein bestätigen wird und dass die Streitigkeiten über ihn enden werden.

Jesus hat daher nicht nur in der Vergangenheit des Islam einen Platz, sondern auch in seiner Zukunft. Über das hinaus, was die Texte sagen, werden Muslime angehalten, nicht über den Zeitpunkt zu spekulieren.

وَإِنَّهُۥ لَعِلۡمٞ لِّلسَّاعَةِ فَلَا تَمۡتَرُنَّ بِهَا وَٱتَّبِعُونِۚ هَٰذَا صِرَٰطٞ مُّسۡتَقِيمٞ ﴿٦١﴾

Und er ist wahrlich Wissen von der Stunde (des Gerichts)’. So hegt ja keinen Zweifel an ihr und folgt mir. Das ist ein gerader Weg.

Koran 43:61

وَإِن مِّنْ أَهْلِ ٱلْكِتَٰبِ إِلَّا لَيُؤْمِنَنَّ بِهِۦ قَبْلَ مَوْتِهِۦ ۖ وَيَوْمَ ٱلْقِيَٰمَةِ يَكُونُ عَلَيْهِمْ شَهِيدًا ﴿١٥٩﴾

Es gibt keinen unter den Leuten der Schrift, der nicht noch vor dessen Tod ganz gewiß an ihn glauben wird. Und am Tag der Auferstehung wird er über sie Zeuge sein.

Koran 4:159

Christen im Koran

Der Koran spricht auf mehr als eine Weise über Christen. Er kritisiert Lehren, wie die obigen Verse zeigen. Er spricht aber auch herzlich über christliche Menschen: Der Vers, der sagt, dass die Gläubigen die Christen ihnen in Zuneigung am nächsten finden werden, „weil es unter ihnen Priester und Mönche gibt und weil sie sich nicht hochmütig verhalten“, gehört zu den bekanntesten des Buches.

Er verheißt, dass Juden, Christen und andere, die an Gott und den Jüngsten Tag glauben und Gutes tun, „ihren Lohn bei ihrem Herrn“ haben, und er fordert die Muslime auf, mit den Leuten der Schrift nur in bester Weise zu streiten und dabei zu sagen: „Unser Gott und euer Gott ist Einer.“

Die Einladung von 3:64, „zu einem zwischen uns und euch gleichen Wort“ zu kommen, dass wir niemandem dienen außer Gott, ist der Rahmen, in den der Koran das ganze Gespräch stellt: zuerst Übereinstimmung über den einen Gott, dann Ehrlichkeit über alles Weitere. Wenn Sie weiterlesen möchten: Die Suren 3, 5 und 19 enthalten das meiste von dem, was der Koran über Jesus sagt; unser Leitfaden zum Einstieg in den Koran erklärt, wie man ihn im Zusammenhang liest.

لَتَجِدَنَّ أَشَدَّ ٱلنَّاسِ عَدَٰوَةً لِّلَّذِينَ ءَامَنُوا۟ ٱلْيَهُودَ وَٱلَّذِينَ أَشْرَكُوا۟ ۖ وَلَتَجِدَنَّ أَقْرَبَهُم مَّوَدَّةً لِّلَّذِينَ ءَامَنُوا۟ ٱلَّذِينَ قَالُوٓا۟ إِنَّا نَصَٰرَىٰ ۚ ذَٰلِكَ بِأَنَّ مِنْهُمْ قِسِّيسِينَ وَرُهْبَانًا وَأَنَّهُمْ لَا يَسْتَكْبِرُونَ ﴿٨٢﴾

Du wirst ganz gewiß finden, daß diejenigen Menschen, die den Gläubigen am heftigsten Feindschaft zeigen, die Juden und diejenigen sind, die (Allah etwas) beigesellen. Und du wirst ganz gewiß finden, daß diejenigen, die den Gläubigen in Freundschaft am nächsten stehen, die sind, die sagen: Wir sind Christen. Dies, weil es unter ihnen Priester und Mönche gibt und weil sie sich nicht hochmütig verhalten.

Koran 5:82

إِنَّ ٱلَّذِينَ ءَامَنُواْ وَٱلَّذِينَ هَادُواْ وَٱلنَّصَٰرَىٰ وَٱلصَّٰبِـِٔينَ مَنْ ءَامَنَ بِٱللَّهِ وَٱلْيَوْمِ ٱلْأَخِرِ وَعَمِلَ صَٰلِحًا فَلَهُمْ أَجْرُهُمْ عِندَ رَبِّهِمْ وَلَا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ يَحْزَنُونَ ﴿٦٢﴾

Gewiß, diejenigen, die glauben, und diejenigen, die dem Judentum angehören, und die Christen und die Säbier - wer immer an Allah und den Jüngsten Tag glaubt und rechtschaffen handelt, - die haben ihren Lohn bei ihrem Herrn, und keine Furcht soll sie überkommen, noch werden sie traurig sein.

Koran 2:62

قُلْ يَٰٓأَهْلَ ٱلْكِتَٰبِ تَعَالَوْاْ إِلَىٰ كَلِمَةٍ سَوَآءٍۭ بَيْنَنَا وَبَيْنَكُمْ أَلَّا نَعْبُدَ إِلَّا ٱللَّهَ وَلَا نُشْرِكَ بِهِۦ شَيْـًٔا وَلَا يَتَّخِذَ بَعْضُنَا بَعْضًا أَرْبَابًا مِّن دُونِ ٱللَّهِ فَإِن تَوَلَّوْاْ فَقُولُواْ ٱشْهَدُواْ بِأَنَّا مُسْلِمُونَ ﴿٦٤﴾

Sag: O Leute der Schrift, kommt her zu einem zwischen uns und euch gleichen Wort: daß wir niemandem dienen außer Allah und Ihm nichts beigesellen und sich nicht die einen von uns die anderen zu Herren außer Allah nehmen. Doch wenn sie sich abkehren, dann sagt: Bezeugt, daß wir (Allah) ergeben sind.

Koran 3:64

* وَلَا تُجَٰدِلُوٓاْ أَهْلَ ٱلْكِتَٰبِ إِلَّا بِٱلَّتِى هِىَ أَحْسَنُ إِلَّا ٱلَّذِينَ ظَلَمُواْ مِنْهُمْ ۖ وَقُولُوٓاْ ءَامَنَّا بِٱلَّذِىٓ أُنزِلَ إِلَيْنَا وَأُنزِلَ إِلَيْكُمْ وَإِلَٰهُنَا وَإِلَٰهُكُمْ وَٰحِدٌ وَنَحْنُ لَهُۥ مُسْلِمُونَ ﴿٤٦﴾

Und streitet mit den Leuten der Schrift nur in bester Weise, außer denjenigen von ihnen, die Unrecht tun. Und sagt: „Wir glauben an das, was (als Offenbarung) zu uns herabgesandt worden ist und zu euch herabgesandt worden ist; unser Gott und euer Gott ist Einer, und wir sind Ihm ergeben'.

Koran 29:46

Übersetzung: Frank Bubenheim & Nadeem Elyas (QuranEnc)

Quellen & weiterführende Lektüre: Qur'an 19:16-36 · Qur'an 3:42-55 · Qur'an 4:157-159 · Qur'an 4:171 · Qur'an 5:72-75 · Qur'an 5:110-118 · Qur'an 5:82 · Sahih al-Bukhari 3448 · Sahih Muslim 155

Was lehrt der Islam über Frauen?

Koran 33:35 spricht gläubige Frauen und Männer parallel als moralisch verantwortliche Menschen an. Koran 4:32 erkennt jedem einen Anteil an dem zu, was er oder sie erwirbt. Das sind wichtige Ausgangspunkte, doch sie bedeuten nicht, dass jede Regel des klassischen islamischen Rechts für Frauen und Männer identisch ist.

Fragen zu Ehe, Scheidung, Erbrecht, Zeugenaussage, Bildung oder öffentlichen Rollen sollten jeweils gesondert untersucht werden. Es gibt Unterschiede zwischen Rechtsschulen, heutigen Auslegungen, staatlichen Gesetzen und gelebten Erfahrungen. Eine pauschale Behauptung, alles sei entweder gleichberechtigt oder unterdrückend, kann diese Einzelheiten nicht erklären.

Wichtig ist auch, Frauen selbst zuzuhören. Religiöse Ideale sollten nicht dazu benutzt werden, Diskriminierung oder Missbrauch abzutun. Wenn Sie eine umstrittene Frage untersuchen, fragen Sie, welcher Text angeführt wird, wie er ausgelegt wird und wie sich die Regel in der Praxis auf Menschen auswirkt. Unser Leitfaden ist eine Einführung, keine persönliche Rechtsauskunft.

Quellen & weiterführende Lektüre: Qur'an 33:35 · Qur'an 4:32 · Yaqeen — Islam and women

Warum tragen manche muslimische Frauen den Hidschab?

Hidschab bezeichnet gewöhnlich eine Kopfbedeckung und sittsame Kleidung, obwohl der Begriff auch weiter gefasst verwendet wird. Viele muslimische Frauen verstehen das Bedecken ihres Haares als religiöse Pflicht und folgen damit vorherrschenden traditionellen Auslegungen von Koran 24:31 und verwandten Texten. Einzelheiten und heutige Auslegungen unterscheiden sich.

Sittsamkeit ist keine Lehre, die sich nur an Frauen richtet: Der vorangehende Vers spricht das Verhalten und den Blick der Männer an. Kleidung trägt zudem persönliche, kulturelle und soziale Bedeutungen. Frauen beschreiben vielleicht Überzeugung, Identität, Privatsphäre, Druck oder eine sich wandelnde Beziehung zu dieser Praxis; eine einzige Erklärung sollte nicht allen übergestülpt werden.

Ein Kopftuch ist nicht dasselbe wie ein Gesichtsschleier, und muslimische Frauen kleiden sich nicht alle gleich. Die respektvollste Art, etwas über die Entscheidung oder Erfahrung einer Frau zu erfahren, ist, ihr zuzuhören, ohne anzunehmen, ihre Kleidung verrate, wie intelligent, frei oder fromm sie ist.

Quellen & weiterführende Lektüre: Qur'an 24:30-31 · Qur'an 33:59

Was bedeutet Dschihad? Erlaubt der Islam Terrorismus?

Dschihad bedeutet Streben oder Anstrengung. Muslimische Quellen und die Wissenschaft verwenden das Wort in unterschiedlichen Zusammenhängen, darunter moralische und spirituelle Anstrengung und, in rechtlichen Diskussionen, bewaffneter Kampf. Wer es entweder auf „heiligen Krieg“ oder nur auf einen inneren Kampf reduziert, lässt einen Teil dieser Geschichte aus.

Dass es Regeln für die Kriegführung gibt, macht Gewalt nicht schrankenlos. Koran 2:190 verbindet das Kämpfen mit Grenzen gegen Übertretung; Sahih al-Bukhari 3015 überliefert ein Verbot, im Krieg Frauen und Kinder zu töten. Diese Quellen sind relevant für die Zurückweisung gezielter Angriffe auf Zivilisten.

Historische Kriege, extremistische Behauptungen und das Handeln moderner Staaten müssen dennoch jeweils konkret untersucht werden. Dass eine Gruppe religiöse Sprache verwendet, belegt nicht, dass ihr Handeln gerechtfertigt ist. Ebenso sollte eine verantwortungsvolle Antwort nicht so tun, als enthielte die Geschichte des islamischen Rechts keine Erörterung bewaffneter Konflikte.

Quellen & weiterführende Lektüre: Qur’an 2:190 · Sahih al-Bukhari 3015 · Qur’an 5:8

Was ist die Scharia, und ist sie dasselbe wie das Recht eines Landes?

Mit Scharia wird gewöhnlich der göttlich geleitete Lebensweg im Islam bezeichnet, der Gottesdienst, Ethik und Verhalten umfasst. Fiqh ist das menschliche gelehrte Bemühen, praktische Bestimmungen aus den religiösen Quellen zu verstehen. Die Unterscheidung ist wichtig, weil Auslegungen voneinander abweichen und sich weiterentwickeln können.

Die Gesetze einer modernen Regierung sind nicht einfach eine durchsichtige Kopie eines einzigen, unumstrittenen Regelwerks namens „Scharia“. Staaten wählen Regeln aus, legen sie aus, kodifizieren sie und setzen sie durch – innerhalb bestimmter politischer und rechtlicher Systeme. Muslimische Gelehrte und Gemeinschaften können über diese Entscheidungen uneins sein.

Fragen Sie nach einem konkreten Thema: Welche Quelle, welche Schule, welche Auslegung und welche Rechtsordnung? Das ist weit hilfreicher, als das Wort so zu behandeln, als bedeute es nur strafrechtliche Sanktionen, oder zu behaupten, jede in seinem Namen beschlossene Politik repräsentiere alle Muslime. Diese Antwort vermittelt Begriffe, keine Rechtsberatung.

Quellen & weiterführende Lektüre: Qur’an 45:18 · Yaqeen — Shariah

Was sagt der Islam über andere Religionen?

Der Islam lehrt, dass Gott zu jedem Volk Propheten sandte, dass Juden und Christen echte Offenbarung empfingen und dass der Koran die letzte Botschaft ist, die das Vorangegangene bestätigt und berichtigt. Er sieht sich daher als wahr und andere bestenfalls als teilweise wahr. Zugleich sagt der Koran, dass es keinen Zwang in der Religion gibt, gebietet Gerechtigkeit und Güte gegenüber denen, die Muslime nicht wegen des Glaubens bekämpfen, und sagt, dass Gott am Tag der Auferstehung zwischen den Gemeinschaften richten wird.

Historisch gewährten muslimische Staaten Juden, Christen und anderen einen Schutzstatus mit eigenem Gottesdienst und eigenen Gerichten – eine Regelung, die toleranter war als die meisten ihrer Zeit und weniger gleichberechtigt als die moderne Staatsbürgerschaft. Heute beteiligen sich Muslime weltweit an interreligiöser Arbeit. Unser Leitfaden zum Islam und anderen Religionen stellt die Gemeinsamkeiten und Unterschiede ausführlicher dar.

Quellen & weiterführende Lektüre: Qur'an 2:256 · Qur'an 5:48 · Qur'an 60:8 · Qur'an 2:62

Kann man den Islam verlassen?

Menschen verlassen den Islam, wie sie jede Religion verlassen, und der Koran spricht diese Möglichkeit an mehreren Stellen an, wenn er von denen spricht, die sich nach dem Glauben abwenden. In jedem Fall beschreibt er Verlust und Gericht im kommenden Leben; er schreibt keine diesseitige Strafe vor und sagt, dass es keinen Zwang in der Religion gibt. Nach dem Zeugnis des Korans ist das Verlassen des Islam eine Angelegenheit zwischen einem Menschen und Gott.

Das klassische islamische Recht schrieb – gestützt auf bestimmte Hadithe und auf den Kontext früher Kriege, in denen Apostasie den Übertritt zum Feind bedeutete – die Todesstrafe für öffentliche Apostasie von Männern vor, und dies ist in einer kleinen Zahl von Ländern bis heute geltendes Recht. Viele zeitgenössische Gelehrte argumentieren, dass diese Bestimmungen Hochverrat und nicht den Glauben betrafen und dass Religionsfreiheit die koranische Position ist. Dies ist eine lebendige Debatte innerhalb des Islam und eine Quelle echten Leids für manche, die ihn verlassen – etwas, das eine ehrliche Einführung anerkennen sollte, statt es zu verbergen.

Quellen & weiterführende Lektüre: Qur'an 2:256 · Qur'an 4:137 · Qur'an 3:86-90 · Qur'an 18:29

Wenn Gott barmherzig ist, warum gibt es Leid?

Muslimische Erörterungen des Leids betrachten oft menschliches Fehlverhalten, die Prüfungen des irdischen Lebens, die Grenzen menschlichen Wissens und die Rechenschaft über den Tod hinaus. Koran 2:155–157 erkennt Angst und Verlust an; er stellt Leid nicht als etwas dar, das Gläubige niemals erfahren.

Die menschliche Freiheit kann manches Unheil erklären, das Menschen anrichten, erklärt aber für sich genommen nicht jede Krankheit oder Naturkatastrophe. Die umfassendere theologische Frage hat eine lange Geschichte, und verschiedene Erklärungen sollten sorgfältig abgewogen werden, statt als Schlagwort angeboten zu werden.

Wir sollten nicht behaupten zu wissen, warum ein bestimmter Mensch gelitten hat, niemandem die Schuld an seinem Schmerz geben und Mitgefühl nicht für überflüssig halten, weil das Leben eine Prüfung ist. Was auch immer die eigene philosophische Antwort sein mag: Leid zu lindern und sich gegen Unrecht zu stellen, bleibt eine praktische Verantwortung.

Quellen & weiterführende Lektüre: Qur'an 2:155-157 · Qur'an 4:135

Wenn Gott alles weiß, haben Menschen dann einen freien Willen?

Göttliches Wissen und menschliche Wahl werden im islamischen Glauben nicht als einfaches Entweder-oder behandelt. Muslime bekräftigen, dass Gott die Schöpfung kennt, während die Menschen als verantwortlich für das angesprochen werden, was sie wählen und tun. Eine Entscheidung zu kennen ist begrifflich nicht dasselbe, wie sie zu erzwingen.

Wie göttliche Vorherbestimmung und menschliches Handeln zusammenpassen, haben theologische Schulen auf unterschiedliche Weise erklärt. Ein kurzer Vergleich kann nicht jede philosophische Schwierigkeit lösen. Der praktische Akzent liegt darauf, dass der Glaube an die Vorherbestimmung keine Ausrede ist, sich der Verantwortung, dem Lernen oder dem Bemühen um die Verbesserung einer Lage zu entziehen.

Quellen & weiterführende Lektüre: Qur'an 76:3 · Qur'an 81:28-29 · Forty Hadith of al-Nawawi 2

Kann man die Wissenschaft schätzen und an den Islam glauben?

Die Wissenschaft erforscht die natürliche Welt mithilfe von Belegen, überprüfbaren Erklärungen und Revision. Religiöser Glaube befasst sich auch mit Fragen nach Sinn, Gottesdienst und moralischer Verantwortung. Viele Muslime sehen darin miteinander vereinbare Tätigkeiten und erkennen zugleich an, dass bestimmte Behauptungen schwierige Fragen aufwerfen können.

Themen wie die Herkunft des Menschen werden unter Muslimen unterschiedlich gedeutet. Es ist hilfreicher, eine bestimmte wissenschaftliche Aussage und eine bestimmte religiöse Auslegung zu prüfen, als darauf zu beharren, dass es niemals Spannungen geben könne – oder dass jeder religiöse Glaube die Wissenschaft ablehnen müsse.

Der Koran ermutigt zum Nachdenken über die Schöpfung, sollte aber nicht wie ein modernes Laborhandbuch behandelt werden. Behauptungen, ein Vers sage eine wissenschaftliche Entdeckung voraus, erfordern sorgfältige Beachtung von Sprache, Kontext und Belastbarkeit der Belege. Der Glaube sollte nicht von einer sensationellen Behauptung abhängen, die nicht überprüft wurde.

Quellen & weiterführende Lektüre: Qur'an 3:190-191 · Yaqeen — FAQs with Islamic Apologetics

Was glauben Muslime über die Kreuzigung Jesu?

Koran 4:157–158 sagt, dass diejenigen, die behaupteten, Jesus getötet zu haben, ihn weder töteten noch kreuzigten, sondern dass es ihnen nur so erschien, und dass Gott ihn zu Sich erhob. Die meisten muslimischen Ausleger haben dies so verstanden, dass Jesus nicht gekreuzigt wurde und ein anderer ihm ähnlich gemacht wurde, auch wenn die Deutungen der Einzelheiten variieren.

Muslime glauben außerdem, dass Jesus vor dem Ende der Zeit wiederkehren wird. Dies ist einer der deutlichsten Unterschiede zwischen Islam und Christentum, und man benennt ihn in jedem Gespräch zwischen den beiden Glaubensgemeinschaften am besten offen. Einig sind sich beide über die Jungfrauengeburt Jesu, seine Wunder und seinen Rang als der zu Israel gesandte Messias.

Quellen & weiterführende Lektüre: Qur'an 4:157-158 · Qur'an 3:55 · Qur'an 19:16-36

Was sagt der Islam über Rassismus?

Koran 49:13 sagt, dass Gott die Menschen zu Völkern und Stämmen gemacht hat, damit sie einander kennenlernen, und dass der Edelste vor Ihm der Gottesfürchtigste ist. In seiner Abschiedspredigt soll der Prophet erklärt haben, dass kein Araber einem Nichtaraber überlegen ist und kein Weißer einem Schwarzen, außer durch Frömmigkeit. Bilal, ein ehemaliger Sklave aus Äthiopien, wurde vom Propheten ausgewählt, den ersten Gebetsruf zu sprechen.

Pilger beim Hadsch, ungeachtet ihrer Herkunft gleich gekleidet, erleben diese Gleichheit in der Praxis; der Bericht von Malcolm X darüber ist bekannt. Muslimische Gesellschaften haben dennoch Sklaverei, Stammesvorurteile und Diskriminierung aufgrund der Hautfarbe praktiziert, und manche tun es bis heute. Die Lehre ist ein Maßstab, hinter dem Muslime wie alle anderen zurückbleiben, keine Behauptung, dass sie nie hinter ihm zurückgeblieben seien.

Quellen & weiterführende Lektüre: Qur'an 49:13 · Qur'an 30:22 · Musnad Ahmad 23489

Wie stehen Muslime zu Ehe und Dating?

Der Islam ermutigt nachdrücklich zur Ehe und beschreibt sie als Quelle von Ruhe, Liebe und Barmherzigkeit. Eine Ehe erfordert die freie Einwilligung beider Seiten, Zeugen und eine Gabe des Bräutigams an die Braut, die ihr eigenes Eigentum bleibt. Eine Zwangsehe ist nach islamischem Recht ungültig. Sexuelle Beziehungen außerhalb der Ehe sind nicht erlaubt, weshalb Dating im Sinne unverbindlicher oder sexueller Beziehungen vor einer festen Bindung im Allgemeinen vermieden wird.

Wie Muslime einen Ehepartner finden, ist sehr unterschiedlich: über Vorstellung durch die Familie, Freunde, Gemeindeveranstaltungen und Vermittlungs-Apps. Viele Paare lernen sich kennen, sprechen miteinander und entscheiden selbst, wobei die Familie Bescheid weiß und eingebunden ist. Nach klassischem Recht dürfen Männer jüdische oder christliche Frauen heiraten; von muslimischen Frauen wird erwartet, dass sie Muslime heiraten – eine Regel, die einige zeitgenössische Gelehrte infrage gestellt haben. Die Praxis unterscheidet sich eher nach Familie und Kultur als nach der Lehre.

Quellen & weiterführende Lektüre: Qur'an 30:21 · Qur'an 4:19 · Qur'an 24:32 · Sahih al-Bukhari 5138

Können Muslime für Angehörige und Freunde anderen Glaubens da sein?

Koran 60:8 erlaubt Güte und Gerechtigkeit gegenüber Menschen, die die Gläubigen nicht wegen ihrer Religion bekämpfen oder vertreiben. Koran 31:15 beschreibt einen freundlichen Umgang mit den Eltern, selbst wenn es eine ernste Meinungsverschiedenheit über die Anbetung gibt. Das sind wichtige Grundlagen für Beziehungen über religiöse Unterschiede hinweg.

Konkrete Fragen zu religiösen Zeremonien, Ehe oder gemeinsamen Praktiken haben ihre eigenen gelehrten Diskussionen. Sie sollten nicht zu der Forderung verkürzt werden, jeden Menschen aufzugeben, der Ihnen bereits am Herzen liegt. Erklären Sie Ihre Bedürfnisse respektvoll und lassen Sie Raum für die Fragen anderer.

Wenn ein Glaubenswechsel Drohungen oder den Verlust lebenswichtiger Unterstützung nach sich ziehen könnte, sind sorgfältige Planung und vertrauenswürdige Hilfe wichtig. Diese Website verlangt nicht von Ihnen, irgendetwas offenzulegen oder eine öffentliche Entscheidung zu treffen.

Quellen & weiterführende Lektüre: Qur'an 60:8 · Qur'an 31:15

Warum meiden Muslime Zinsen?

Der Koran verbietet Riba, meist mit Zins oder Wucher übersetzt, mit deutlichen Worten und stellt ihn dem Handel gegenüber, der erlaubt ist, sowie der Wohltätigkeit, die gelobt wird. Das zugrunde liegende Anliegen ist, dass Geld nicht aus sich selbst heraus Geld verdienen soll, auf Kosten eines Bedürftigen und ohne Beteiligung an einem echten Risiko. Schuldenerleichterung für Menschen in Not wird in derselben Passage geboten.

Praktizierende Muslime meiden daher, wo sie können, verzinste Ersparnisse und Kredite, und eine weltweite Branche des islamischen Finanzwesens gestaltet Hypotheken, Geldanlagen und Bankgeschäfte auf der Grundlage von Partnerschaft, Leasing und Kauf statt Verleihen gegen Zinsen. Wo es keine Alternative gibt, sind Gelehrte uneins darüber, was aus Notwendigkeit erlaubt ist, und einzelne Muslime treffen unterschiedliche Entscheidungen.

Quellen & weiterführende Lektüre: Qur'an 2:275-280 · Qur'an 3:130 · Qur'an 30:39

Entdecken Sie weiter

Weitere Leitfäden, Antworten auf häufige Fragen und ein Glossar finden Sie kostenlos auf gettoknowislam.com. Sie dürfen dieses Heft unverändert und kostenlos ausdrucken, kopieren und weitergeben (CC BY-NC-ND 4.0).

gettoknowislam.com